

Infopaket zum IFM Camp 2016 Welcome to Another World



(Stand 27.05.2016)



Liebe Genoss*innen,

es ist mal wieder so weit, ihr bekommt eine geballte Ladung Wissen über das IFM-Camp auf den Bildschirm! Nach dem Prep 2-Seminar sind wir dabei, das Programm und die letzten Absprachen zum Camp zu finalisieren und die Vorfreude wächst – bei euch hoffentlich auch!

Mit diesem Infopaket bekommt ihr alle Informationen, die wir auf dem Prep 2 Seminar weitergegeben haben, Antworten auf die Fragen, die wir während des Seminars gesammelt haben und weiter Infos, die sich seit dem Vorbereitungsseminar angesammelt haben.

Im Anhang haben wir jede Regeln, Demokratiemodell, Ablaufplan, aber auch Listen mit Workshop-Ideen, Packlisten und Aufgabenbeschreibungen für Gliederungs- und Dorfverantwortliche zusammengestellt. Es lohnt sich also, bis ganz nach hinten zu scrollen.

Der Anhang ist so gestaltet, dass ihr in gut doppelseitig ausdrucken und die einzelnen Teile in eurer Zeltlagervorbereitung verwenden könnt.

Das Infopaket versteht sich als Ergänzung zu dem [Infobooklet](#), das wir im März verschickt und auf dem BA verteilt haben, daher sind einzelne Bereiche nicht mehr so ausführlich beschrieben. Sollten sich Informationen jedoch widersprechen, gelten die aktuelleren aus diesem Infopaket!

Wir hoffen, dass euch diese Informationen bei eurer Zeltlagervorbereitung weiterhelfen und wie immer gilt: im Zweifelsfall nochmal nachfragen!

FREUNDSCHAFT!

Euer IFM-Camp Team im Bundesbüro

Inhalt

Programm	3
Gruppen und Dörfer	3
Städte	3
Zentrales Programm.....	3
Themenzelte	3
Training Space	4
Youth Area.....	5
Spielmobile	5
Siebdruck	5
Bergfest/Tag der Offenen Tür	5
Aktionstag	6
Medien	6
Versorgung	6
Ausstattung Dorf und Stadt	6
Mahlzeiten	7
Duschen etc.	7
Internet und Handys	7
Rauchen und Feuer	7
Medizinische Betreuung.....	8
Sicherheit	8
Prävention sexualisierter Gewalt	9
Regeln.....	10
Zentrale Stellen	11
Konsum.....	11
Lagerbank	11
Infobüro	11
Reisebüro.....	11
Fundbüro	11
Anmeldung	11
An- und Abreise	12
Aufbau/Abbau	12
Vor-/Nachcamp	13
Rückmeldungen.....	13
Verschiedenes	13
Ansprechpartner*innen.....	14
Weitere Informationen:	14

Programm

Ca. 50% der Teilnehmenden des IFM-Camps sind jünger als 15 Jahre und ca. 50% sind älter als 15 Jahre. Das Programm wird entsprechend dieser Verteilung für alle Altersgruppen gestaltet. Immer im Wechsel wird das Programm in den Dörfern und im zentralen Bereich stattfinden. Im Anhang findet ihr den aktuellen Stand des Ablaufplans.

Gruppen und Dörfer

Das Dorfprogramm bereiten die Dörfer und Gruppen vor, es findet in den Dörfern (oder in den Stadtcafés) statt. Ob andere Orte genutzt werden können, klären wir noch. Gerne könnt ihr in den Dörfern (und den Städten) eigenes Kulturprogramm anbieten. Bitte bringt alles, was ihr dafür braucht, selber mit – z.B. Bastelmaterialien für Neigungsgruppen, Spielgeräte oder Workshopmaterial.

Wenn ihr ein Mädchenzelt im Dorf haben wollt, organisiert es bitte selbst. Falls ihr dafür ein Zelt braucht, sprecht uns möglichst schnell an!

Ihr könnt immer Gruppenzeit machen, wenn ihr sie haben wollt. Jeden zweiten Tag ist extra Zeit für Gruppen eingeplant.

Städte

Die Städte haben sich am Prep2 das erste Mal getroffen, sich kennengelernt und vernetzt. Sie haben die Farben Red, Purple, Orange, Green und Blue. Die Städte organisieren ihr Programm selbst und werden dabei von den Stadtkoordinator*innen unterstützt. Die Stadt ist auch der Ort für kreative Bastelangebote wie einen Holzworkshop. Die Cafés sind dabei der zentrale Ort für Programm. Sie öffnen nach dem Mittagessen bis 23.00 (nicht während der Mahlzeiten). Das Getränke- und Snackangebot der Cafés wird gerade erarbeitet. Es ist geplant, Leitungswasser umsonst abzugeben, anderes zu möglichst geringen Preisen.

Idealerweise gibt es in den Städten auch Ansprechpersonen für pädagogische Beratungen in den Dörfern. Diese werden von der Helfer*innenschule unterstützt.

Mehr Informationen zu den Städten gibt es im Anhang.

Zentrales Programm

Themenzelte

An jedem zweiten Tag öffnen die acht Themenzelte ihre Türen:

- Sozialismus
- Kinderrechte
- Demokratie
- Frieden
- Frauen*
- Regenbogen
- Antifaschismus
- Alternatives Wirtschaften

Sie bieten ein vielfältiges Workshopprogramm für alle Altersgruppen an. Vier der zentralen Programmtage stehen unter einem besonderen Motto. Diese sind:



- Peace and Solidarity (25.07.)
- Refugees welcome (27.07.)
- Environmental Sustainability (29.07.)
- Activism (01.07.)

Wie ihr von dem Programm erfahrt und daran teilnehmen könnt

Es wird ein buntes Programm für alle Altersgruppen geben, das ihr mit euren Gruppen oder alleine besuchen könnt. Es wird ein Farbensystem geben, um die Angebote für die verschiedenen Altersgruppen zu kennzeichnen. Für einige Angebote wird es Anmelde Listen geben (wenn es aus organisatorischen Gründen notwendig ist, die Teilnehmezahl zu begrenzen), zu allen anderen Workshops könnt ihr oder eure Teilnehmenden einfach hingehen. Die Themenzeltkoordinator*innen informieren die Dorfkoordinator*innen an den dezentralen Programmtagen über das zentrale Programm des nächsten Tages. Außerdem wird es an den Roten Brettern der Städte und den Infotafeln der Themenzelte ausgehängt, im Infobüro ausgelegt und über die Campmedien verbreitet. Bitte verteilt das Programm in euren Dörfern und besprecht es mit euren Gruppen und überlegt gemeinsam, wer an welchen Aktivitäten teilnehmen will.

Wie ihr euch in die Themenzelte einbringen könnt

Gerne könnt ihr euch auch selbst einbringen und Workshops oder andere Aktivitäten, die in die Themenzelte passen anbieten. Im Anhang findet ihr eine Liste mit Vorschlägen (weitere Ideen willkommen!). Außerdem könnt ihr euch natürlich an den Thementagen orientieren.

→ **Eure Mithilfe ist gefragt:** Bitte meldet [Svenja Matusall](#) zurück, ob ihr Workshops anbieten wollt und zwar mit folgenden Angaben:

- ✓ Teamer*in und Gliederung
- ✓ Workshoptitel
- ✓ kurzer Beschreibung
- ✓ Zielgruppe/Altersgruppe
- ✓ Länge des Workshops
- ✓ ggf. an welchem Thementag ihr den Workshop anbieten wollt
- ✓ ob ihr ihn mehrfach anbieten wollt
- ✓ in welcher Sprache der Workshop sein wird

Training Space

Der Training Space hat an den zentralen Programmtagen nachmittags und abends für euch geöffnet und an den dezentralen Programmtagen könnt ihr abends Workshops besuchen. Hier könnt ihr euch zu politischen und pädagogischen Themen weiterbilden. Dafür suchen wir noch Workshopteamende! Im Anhang findet ihr eine Liste mit Workshopideen.

→ **Eure Mithilfe ist gefragt:** Schaut bitte mal rein und meldet euch bei [Malte Lohmeier](#), wenn ihr einen davon übernehmen möchtet!

Eröffnet wird der Training Space mit einer Podiumsdiskussion zu der Frage:

Welche Relevanz hat sozialistische Erziehung heute?

*Junghelfer*innenschule*

Neben Fortbildungen wird der Training Space eine Junghelfer*innenschule anbieten. Hier könnt ihr euch an drei Tagen zur Junghelfer*in ausbilden lassen und das in einem



internationalen Kontext! Die Junghelfer*innenschule wird in zwei Durchgängen angeboten und hat pro Durchgang Platz für 40 Teilnehmende. Die Durchgänge finden 27.-29.07. und 31.07.-02.08. statt. Anmelden könnt ihr euch vor Ort oder bereits jetzt bei [Malte Lohmeier](#).

Pädagogische Beratung

Das dritte Angebot der Helfer*innenschule ist die pädagogische Beratung. Solltet ihr in eurem Dorf einen Konflikt oder ein pädagogisches Problem haben, das sich besser mit einer Moderation lösen lässt, bekommt ihr hierfür in der Helfer*innenschule Unterstützung!

Youth Area

In der Youth Area finden tagsüber Workshops statt und abends wird gefeiert. Ihr habt vielfältige Möglichkeiten, euch weiterzubilden und zu feiern! In den DIY Workshopzelten der Youth Area stehen euch Seminarmaterialien zur Verfügung, mit denen ihr eure eigenen Workshops machen könnt, auch ganz spontan! Abends haben gleich zwei Kneipen für euch geöffnet, eine mit und eine ohne Alkoholausschank (Alkohol wird ab 22h ausgeschenkt). Außerdem erwarten euch Konzerte und Kleinkunst – mal in der einen Kneipe und mal in der anderen oder auf der Bühne der Youth Area. Jeden zweiten Abend öffnet der Club, in dem DJs auflegen. Zu Beginn des IFM-Camps wird es einen DJ-Workshop geben, in dem ihr das Auflegen lernen könnt um es in den nächsten Nächten dann gleich auszuprobieren!

Die Youth Area hat keine festgelegte Endzeit. RFL'er*innen können nach 22h in Begleitung ihrer Gruppenhelfer*innen am Programm der Youth Area teilnehmen.

→Eure Mithilfe ist gefragt: Wenn ihr Lust habt aufzulegen, meldet euch bei [Michael Pütz!](#) Außerdem suchen wir Menschen, die Tresenschichten in den Kneipen übernehmen – bitte meldet euch zahlreich in der Youth Area!

Spielmobile

Als Ergänzung des zentralen Programms werden einige Spielmobile auf dem Platz sein. Bisher ist geplant, dass sie einen festen Standort bekommen, an dem sie ihre Geräte aufbauen und Angebote machen. Dort findet ihr beispielsweise für die Bepassung in der Mittagspause alles von Hüpfburg, über Gruppenspiele und Sportgeräte bis zum Kinderschminken. Ihr könnt euch auch ein Spielmobil in euer Dorf bestellen, sodass sie zusammen mit euren Helfer*innen einen netten Nachmittag gestalten. Wie das genau funktionieren kann, klären wir gerade mit den Spielmobilbetreiber*innen.

Siebdruck

Wir bieten einen mobilen Siebdruck-Workshop an, den ihr auch gerne in eurem Dorf nutzen könnt – denkt also an T-Shirts etc. zum bedrucken! Meldet euren Bedarf dafür gerne schon jetzt bei [Nathalie](#) an.

Bergfest/Tag der Offenen Tür

Zur Mitte des Camps, am 30. Juli ab 14 Uhr, öffnet das IFM-Camp seine Pforten für Gäste. Wir gestalten ein buntes Programm für Altfalken, Politiker*innen und andere Interessierte. Und natürlich für alle Teilnehmenden. Unter anderem wird es einen Roten Rummel geben, bei dem ihr Selbstgemachtes und Mitgebrachtes verkaufen könnt, eine Open Stage, Diskussionsrunden und vieles mehr. Abends feiern wir dann kräftig das Bergfest mit Carmel Zoum und Bandista! Für den Roten Rummel, aber auch das Bühnenprogramm am Abend freuen wir uns auf Beiträge aus Gruppen, Dörfern, Städten und Themenzelten!



Aktionstag

Um unsere politischen Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen, planen wir einen Aktionstag in der Stadt Nürnberg am 03.08. Dort wird es ein buntes Straßenfest mit Spielmobilen, vielen Mitmachaktionen, politischen Diskussionsrunden und die Möglichkeit zu Stadtführungen geben. Leider ist der Aktionstag noch nicht zu 100% sicher, da wir noch nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten suchen. Wir halten euch aber auf dem Laufenden!

Medien

Es gibt ein Medienteam, das eine Zeitung, Fernsehen und einen Blog betreiben wird. Außerdem wird durch Pressemitteilungen die Öffentlichkeit außerhalb des Camps auf unsere Aktivitäten aufmerksam gemacht. Über die Campmedien könnt ihr auch eigene Beiträge veröffentlichen und für eure Veranstaltungen werben.

Versorgung

Ausstattung Dorf und Stadt

In jedem Dorf gibt es entsprechend eurer, pro Gruppe angemeldeten Personenanzahl Schlafzelte. Dabei ist die Aufteilung:

- pro 8 F-Kinder ein Schlafzelt
- pro 6 SJ-Kinder ein Schlafzelt
- pro 5 Helfende ein Schlafzelt

Die Zelte sind, je nach eurem Wunsch aus dem Anmeldeformular mit Schlafpaletten oder Bettkästen ausgestattet. Ihr entscheidet selbst, wer in welchem Zelt schläft!

Außerdem gibt es in jedem Dorf mindestens ein Essenszelt mit so vielen Garnituren, dass alle Dorfbewohner gemütlich darauf sitzen können. Ein Helfer*innenzelt, für die Treffen der Gruppenhelfer*innen steht ebenfalls mit 2 Garnituren bereit. Beide Zelte sind mit Strom und Licht ausgestattet.

Dörfer bauen ihre Roten Bretter selber, wir stellen das Material dafür zur Verfügung.

Die Stadtcafés werden von den Gliederungen selbst gestaltet und haben eine Grundausrüstung an Garnituren, Strom und Licht. Hier werden Getränke und Snacks verkauft und in jedem Fall werdet ihr hier Tee und Kaffee bekommen, sowie kostenloses Wasser.

Es gibt für jede Stadt gute Anbindung an Wasseranschlüsse und einen Kühlwagen. Jedes Dorf bekommt eine Kiste, die dort verstaut werden kann. Bitte bringt für euer Dorf keine eigenen Kühlschränke oder weitere technische (Groß-)Geräte mit, da wir nur begrenzte Stromkapazitäten haben!

Der Zeltlagerplatz bietet wenig Schatten und wenig Bäume. Bitte bringt Sonnensegel oder andere Schattenspende mit.

Bitte bringt selber Bastelmaterialien und weiteres Material für Neigungsgruppen mit!

Mahlzeiten

Es wird drei Mahlzeiten sowie einen Nachmittagsnack geben in den Optionen Fleisch (immer ohne Schwein), vegetarisch oder vegan. Die Mahlzeiten werden gesund und abwechslungsreich sein. Das Essen wird zentral zubereitet und an die Städte verteilt, vermutlich zu den Cafés. Dort holen die Dörfer das Essen ab und dorthin bringen sie die leeren Thermophoren direkt nach dem Essen wieder zurück. (Wir haben nur begrenzte Kapazitäten, deshalb ist es sehr wichtig, die Thermophoren nicht in den Dörfern stehen zu lassen, sie müssen umgehend in den Großküchen gereinigt werden.)

Die Essenszeiten sind:

- Frühstück: 8:30-9:30
- Mittagessen: 12:30-13:30
- Abendessen: 18:30-19:30

Der Nachmittagsnack wird zusammen mit dem Mittagessen ausgegeben.

Geschirr und Besteck

Alle Teilnehmenden des Camps (auch international!) müssen ihr eigenes Geschirr und Besteck mitbringen (das besteht mind. aus tiefem Teller, Tasse, Messer, Gabel und Löffel). Die Organisation ist den Gliederungen überlassen.

Küchengeschirr für die Essensausgabe (Schöpfkellen, flache Kellen, Zangen etc.), sowie Getränkethermophoren können zum Einstandspreis ausgeliehen werden. Ihr habt die Möglichkeit, die Sachen am Ende mit nach Haus zu nehmen. Oder ihr bekommt bei der Rückgabe euer Geld wieder.

Duschen etc.

Es wird warmes Wasser für die Duschen geben. Es gibt die Möglichkeit, geschlechtergemischt oder –getrennt zu duschen, außerdem wird es Duschkabinen geben.

Es gibt vier Waschmaschinen. Diese können gegen Gebühr benutzt werden.

Internet und Handys

Im Workshopbereich wird es WLAN geben. Das D1 Netz ist sehr gut, alle anderen nicht so. Wir arbeiten an einem System zum Handyladen (vermutlich in den Stadtcafés) und sind gerade im Gespräch über eine solarbetriebene Aufladestation.

Rauchen und Feuer

Aufgrund von Brandschutzbestimmungen ist es nur an festgelegten Stellen erlaubt, Feuer zu machen. Da der Platz direkt am Wald liegt, müssen wir bei Waldbrandgefahr besonders vorsichtig sein. Feuerschalen werden vor Ort sein, eigene Schalen können mitgebracht werden. Sie müssen unbedingt 30 cm vom Boden entfernt aufgestellt werden (durch feste Füße oder Aufbockung mit Steinen).

Es gibt zentrale Raucher*innenzonen, auf Dorfebene müsst ihr selber eine Lösung finden und diese mit dem [Sicherheitsteam](#) absprechen. Es ist wichtig, dass nicht hinter den Toilettenhäusern geraucht wird, da dort die Gascontainer sind. Alle sollten gemeinsam darauf achten, dass sich dort keine spontane Raucher*innenecke bildet.

Medizinische Betreuung

Das Rettungsteam ist rund um die Uhr für eure medizinische Versorgung da. Die Sanitation verfügt über ein Behandlungszimmer sowie mehrere Krankenzimmer. Auch eine Ärztin wird zu jeder Zeit auf dem Platz sein. Ein Fahrdienst ins Krankenhaus wird eingerichtet sein. Um die medizinische Betreuung schnell und unkompliziert zu gewährleisten, braucht das Rettungsteam Angaben über den Gesundheitszustand aller Teilnehmenden. Bitte lasst die beiliegenden Gesundheitszettel von allen Teilnehmenden (bzw. deren Eltern) und allen Helfer*innen ausfüllen. Diese Informationen werden zentral vom Rettungsteam verwaltet.

Sicherheit

Wenn 3000 Menschen zusammenkommen gibt es viele Dinge, die zu bedenken sind – und dazu gehört vor allem auch die Sicherheit und Unversehrtheit aller Teilnehmenden. Dabei arbeiten wir eng mit den örtlichen Behörden und Sicherheitskräften zusammen, um - wenn notwendig - schnell eingreifen zu können.

Da unser großes Ziel und Anliegen ist, dass es möglichst allen Teilnehmer*innen gut geht und sie eine tolle und unvergessliche Zeit auf dem IFM Camp erleben, werden vor Ort rund um die Uhr Personen für die Sicherheit auf und um den Platz im Einsatz sein. Sie kontrollieren die Ein- und Ausgänge, greifen bei Zwischenfällen auf dem Campgelände ein, helfen, Situationen zu lösen und sind auf äußere Störungen durch Unwetter oder ähnliches vorbereitet. Innerhalb des Camps gibt es eine klare, schnelle und effektive Kommunikationsstruktur, die sicherstellt, dass wichtige Entscheidungen getroffen werden können. Die Sicherheitszentrale des Camps ist rund um die Uhr besetzt und jederzeit erreich- und ansprechbar.

Auch wenn es nach Nürnberg zum Aktionstag geht, wird sich um die Sicherheit aller Teilnehmer*innen gekümmert. Wir wissen natürlich auch, dass wir nicht gegen alle Eventualitäten ausreichend vorbereitet sein können ohne gleichzeitig zu einem Gefängnis für uns selbst zu werden, aber genau deswegen ist uns die umfassende Planung und Organisation im Vorfeld so wichtig, denn schließlich fühlen sich die SJD – Die Falken als Veranstalterin des diesjährigen IFM Camps für ihre Freund*innen und Genoss*innen von überall auf der Welt verantwortlich.

Nach dem zweiten Vorbereitungsseminar, bei dem nochmal wichtige Dinge in puncto Sicherheit aus internationalen Organisationen angesprochen wurden (wofür wir sehr dankbar sind), haben wir unser Sicherheitskonzept weiter ausgebaut und erweitert. Um größtmögliche Sicherheit für alle Teilnehmenden des Camps zu gewährleisten werden wir besonders beim Tag der offenen Tür und beim Aktionstag sensibel sein und uns genau anschauen, wer uns besuchen kommt. Auch im Hinblick auf Gegenstände, Taschen und Koffer, die frei herumliegen, aus Vergesslichkeit, versehentlich oder absichtlich abgestellt worden sind, werden wir sensibel und situationsangemessen reagieren. Zutritt zu unserem Gelände bekommen nur Personen, die Teilnehmende oder Gäste des Camps sind. Sie gelangen ausschließlich über unsere kontrollierten Eingänge zu uns und bekommen von uns ein Bändchen, welches sie als Teilnehmende ausweist.

→Eure Mithilfe ist gefragt: Wir suchen Freiwillige, die Sicherheitsschichten übernehmen. Freiwillige müssen mindestens 18 Jahre alt sein und bekommen eine Einweisung. Bitte meldet euch bei [Kolja Schumann](#).

Prävention sexualisierter Gewalt

Sexuelle Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches sich unter anderem aus der patriarchalen Herrschaft ableitet. Wir stellen uns dieser Problematik und haben deswegen ein Konzept zur Prävention sexueller Gewalt erarbeitet.

Aus den Erfahrungen in der präventiven Arbeit, insbesondere auf Großveranstaltungen in den letzten Jahren, haben wir das Präventionskonzept weiterentwickelt. Wir haben das Konzept an die dezentralen Strukturen des IFM Camps, aber auch an die des Verbandes angepasst.

Deshalb:

- Prävention sexualisierter Gewalt ist eine Querschnittsaufgabe, deshalb finden in allen Dörfern/Gruppen Workshops zur Grenzachtung statt.
- Die präventive Arbeit und Krisenintervention findet auf Dorfebene statt.
- Dafür brauchen wir auf Dorfebene **zwei Ansprechpersonen, eine davon international und eine weiblich sozialisiert.**
- Die Begleitung, Beratung, Schulung und Unterstützung findet durch das Präventionsteam statt. Die **Schulung** für die **Ansprechpersonen** findet am **24.07.2016 von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr** auf dem IFM Camp statt.
- Alle zwei Tage finden die Treffen zwischen Ansprechpersonen und dem Präventionsteam statt. Neben konkreten Fällen und Fragen wird es auch weitere inhaltliche Inputs zur Thematik geben.
- Eine Kontaktaufnahme zum Präventionsteam im Krisenfall ist jederzeit möglich.

Ein Kriseninterventionsplan für das IFM Camp ist erstellt worden und befindet sich gerade in der Feinabstimmung.

Darüber hinaus wird eine Materialsammlung für die Ansprechpersonen erstellt. Diese beinhaltet nochmals eine Aufgabenbeschreibung der Ansprechpersonen, Wissenswertes und Grundlagen zur Thematik, den Kriseninterventionsplan, alle wichtigen Telefonnummern, ein ZIMM inkl. einer Methodensammlung für die Workshops, die auf dem Camp angeboten werden.

Welche Voraussetzungen sollte die Ansprechperson der Dörfer erfüllen?

An die Ansprechpersonen der Dörfer für Prävention und Intervention sexueller Gewalt werden besondere Anforderungen an die persönlichen und fachlichen Kompetenzen gestellt. Professionelles Fachwissen ist jedoch keine Voraussetzung, um Ansprechperson auf dem IFM Camp zu werden. Wichtig ist aber die Bereitschaft, sich (auch persönlich) mit dem Thema auseinanderzusetzen und sich das notwendige Wissen anzueignen. Für alle weiteren fachlichen Fragen oder bei Unsicherheit steht das Präventionsteam beratend zur Seite.



Für was sind die Ansprechpersonen der Dörfer denn zuständig?

Sie sind ansprechbar für:

- Kinder und Jugendliche
- Helfer*innen
- Präventionsteam

Im Krisenfall:

- Intervention
- Unmittelbare/interne Information an das Präventionsteam
- Dokumentation

Vernetzung:

- Kontaktpflege zum Präventionsteam
- Teilnahme an der Schulung am **24.07.2016** und an den regelmäßigen Treffen auf Stadtebene mit den anderen Ansprechpersonen und dem Präventionsteam

Ganz wichtig: Du hast keine therapeutische Aufgabe!

Die Ansprechpersonen sollten:

- ✓ Die Bereitschaft zur Übernahme der Aufgaben und der Verantwortung haben
- ✓ 18 Jahre und älter sein
- ✓ Interesse am Thema haben
- ✓ Belastbar und konfliktfähig sein
- ✓ Nach Geschlecht quotiert und mindestens eine internationale Person sein
- ✓ Und sich zu Beginn des Camps im eigenen Dorf vorstellen

→Eure Mithilfe ist gefragt: Zur Umsetzung des Konzeptes brauchen wir euch! Bitte meldet bis zum **15.06.2016** an [Nathalie Löwe](#) eure jeweiligen Ansprechpersonen für die Dörfer zurück! Für Rückfragen steht euch [Nina Dehmlow](#) zur Verfügung.

Regeln

Die Regeln des IFM-Camps wurden auf dem Prep2 beschlossen. Den vollständigen Text findet ihr im Anhang. Uns ist es wichtig, dass alle Teilnehmenden die Regeln verstehen, deswegen gibt es eine lange Version, in der erklärt wird, warum uns bestimmte Punkte wichtig sind, und eine kurze Version, in der die wichtigsten Regeln stichpunktartig aufgelistet sind. Regeln, die mit einem Vorhängeschloss versehen sind, können nicht verändert werden, alle anderen prinzipiell schon und zwar durch die Campdemokratie.

Aus den Fragerunden beim Prep2 ergaben sich folgende Erläuterungen unserer Campregeln:

- Die Dörfer entscheiden autonom, ob Alkohol nach 22h erlaubt ist. Alle Organisationen im Dorf müssen zustimmen, wenn von der allgemeinen Regel (Alkohol nur in der Youth Area) abgewichen werden soll.
- Die Dörfer bzw. Gruppen entscheiden autonom, ob es eine weiterführende Regel zum Verlassen des Platzes geben soll, als sie in den Campregeln festgehalten ist.
- Campruhe bedeutet, wer schlafen will, soll auch schlafen können, F'ler*innen gehen in der Regel um 22Uhr, RF'ler*innen um 23Uhr ins Bett.



Zentrale Stellen

Konsum

Im Supermarkt bekommt ihr viele Dinge des alltäglichen Bedarfs wie Zahnbürste, Shampoo und co., aber auch etwas Süßes und Getränke, sowie Dinge, die das Zeltleben erträglicher machen wie Sonnencreme und Mückenspray.

Lagerbank

Eure Gliederungs- bzw. Dorfverantwortlichen können hier das Geld für ihre Teilnehmenden einzahlen und auch wieder ausbezahlt bekommen. Dafür wird es Kontokarten wie bei der Bank geben, um den richtigen Personen das Geld auszuzahlen. Die Geldbestände werden nicht auf dem Platz verbleiben, sondern über die ortsansässige Bank gesichert.

Infobüro

Hier wird euch geholfen. Wenn ihr wissen wollt, wie man von A nach B kommt oder wo der nächste Programmpunkt startet – hier seid ihr richtig! Im Infobüro ist auch die Anmeldung für Gäste. Bitte schickt euren Besuch gleich nach Ankunft hierhin.

Reisebüro

Im Reisebüro könnt ihr Ausflüge buchen nach Nürnberg (Reichsparteitagsgelände, Schloss und Innenstadt), an den Brombachsee zum Baden, eine Schlauchboottour auf der Donau, in den Fossiliensteinbruch Blumenberg oder in die KZ-Gedenkstätte Dachau. Wir haben Wanderkarten für die Umgebung und Busfahrpläne ausliegen sowie Kontakte zu Busunternehmen, falls ihr euch lieber eine andere Stadt anschauen möchtet. Die Ausflüge müsst ihr vor Ort selber bezahlen. Das Reisebüro wird jeden Tag geöffnet haben.

Und damit das nahegelegene Freibad in Thalmässing nicht überlaufen wird, liegen bei uns die Listen aus, in die ihr euch bitte eintragt, wenn ihr schwimmen gehen möchtet.

Fundbüro

Im Fundbüro sammeln wir alle Dinge, die auf dem Platz verloren herumliegen und zu uns gebracht werden. Hier werden auch Hilferufe à la „Mein roter Lieblingspullover ist verschwunden!“ entgegen genommen. Darüber hinaus gibt es auch dezentrale Fundstellen, beispielsweise am Sanitätshaus für vergessene Shampoos, Handtücher etc.

Anmeldung

Anmeldeschluss

Bitte denkt daran, dass wir bis zum **01.07.2016** die Einzelanmeldung eurer Teilnehmenden brauchen! Möglichst bis zum **15.06.2016** brauchen wir eure Essenswünsche (vegan, vegetarisch, Fleisch).

Anmeldung vor Ort

Wir sind dabei, ein gutes Konzept für die Anmeldung am 23.07. auszutüfteln, um eine möglichst schnelle und reibungslose Anmeldung auf dem Zeltlagerplatz zu gewährleisten. Dafür sind wir auf eure Mithilfe angewiesen und werden euch in den nächsten Wochen genauer informieren.



Gäste

Ein Besuch auf dem Camp ist grundsätzlich möglich, sollte aber vorher bei uns angekündigt werden. Für Besucher*innen des IFM-Camps wird es unterschiedliche Tickets geben, je nach Dauer ihres Aufenthaltes. Bitte kommt im Infobüro vorbei, dort können sie sich anmelden und dort bekommen sie auch ihre Bändchen für Eingang und Essensversorgung.

Besucher*innen des IFM-Camps melden sich bitte über diesen Link an: <https://www.ifm-camp-2016.org/de/tagesgaeste>. Die Preise für Gäste sind:

Halbtagesticket inkl. Abendessen 12€

Tagesticket inkl. Mittag und Abendessen: 25€

2-Tagesticket inkl. Übernachtung und Verpflegung (mittag bis mittag) 35 €

Wenn ein Besuch länger dauern soll, dann bitten wir um weitere Absprachen unter info@sid-die-falken.de, 030-261030-0 oder auf dem Platz im Infobüro.

An- und Abreise

Wer mit dem Flugzeug kommt, wird in Frankfurt und München an den Flughäfen von einem Begrüßungsteam der Falken in Empfang genommen und mit Infos zur Weiterreise versorgt. Von den Flughäfen bietet das Unternehmen Flixbus alle halbe Stunde bis Stunde eine Busverbindung nach Nürnberg HBF an. Dort, am ZOB, erreicht ihr unsere Shuttle-Busse zum Zeltplatz. Über Flixbus könnt ihr erst 3 Wochen vor der Veranstaltung eine Verbindung buchen (26.06.). Wenn ihr Probleme beim Buchen habt, werden wir euch dabei unterstützen. Auch Umbuchungen sind einfach möglich, falls euer Flieger mal Verspätung hat. Bei der Umbuchung kann euch auch das Begrüßungsteam vor Ort unterstützen.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt ihr zumindest bis in die Gemeinde Reinwarzhofen, allerdings ist die Strecke ab Nürnberg mit mindestens 3 Umstiegen und Wartezeiten verbunden. Daher empfehlen wir euch, unsere Shuttlebusse ab Nürnberg zu nutzen.

Wer mit einem gebuchten Bus anreist, kann direkt bis zu unseren Anmeldepunkten am Zeltplatz vorfahren. Es gibt auch ein paar Busstellplätze für den Fall, dass euer*eure Busfahrer*in nach einer längeren Fahrt eine Schlafpause braucht. Bitte sagt uns Bescheid, wenn ihr im Vorfeld wisst, dass ihr so einen Platz braucht.

Bitte verzichtet darauf, mit eigenem PKW anzureisen. Unser Parkplatz ist nur sehr klein und wird größtenteils mit den Gliederungsbullis belegt sein, die das Material transportieren. Falls ihr einen Stellplatz für euren Bulli braucht, sagt uns bitte Bescheid. Für Wohnwagen können wir keine Stellfläche zur Verfügung stellen.

Aufbau/Abbau

Nach dem Hauptcamp bauen wir ab, nicht vorher, auch wenn eine Gliederung vorher abreisen sollte. Gliederungen, die ein Vor- oder Nachcamp machen sind nach Möglichkeit zusammen in einer Stadt untergebracht, so dass ihr vom Auf- und Abbau weitgehend unbehelligt euer Dorfprogramm gestalten könnt.

→Eure Mithilfe ist gefragt: Wir suchen immer noch Helfer*innen für Auf- und Abbau! Wer uns beim Abbau hilft, zahlt im Camp keine Teilnahmegebühr und Fahrtkosten werden euch erstattet! Meldet euch bei [Nathalie!](#)



Vor-/Nachcamp

Die zentralen Einrichtungen des IFM-Camps inkl. der Youth Area (und damit der zentrale Bierausschank) werden nur während der Kernzeit zur Verfügung stehen. Während Vor- und Nachcamps seid ihr selbst verantwortlich.

Prinzipiell könnt ihr euch auch jetzt noch entscheiden, ein Nachcamp zu machen (bislang plant nur der LV Bayern, länger zu bleiben). allerdings solltet ihr uns das so bald wie möglich mitteilen, wenn ihr das plant. Daran hängt viel Logistik bezüglich Abbau und Zeltransport, wir brauchen die Info also umgehend.

Bitte prüft auch diesbezüglich eure Gruppenanmeldung noch einmal, einige Gliederungen haben hier Widersprüche an uns übermittelt.

Wenn ihr zum Vorcamp da seid, könnt ihr am 23.07. einen Ausflug zu machen. Wir raten aber dazu, euer Ausflugsziel so zu wählen, dass ihr zur Eröffnungsveranstaltung (19. 30 Uhr) wieder da seid.

Rückmeldungen

Wir brauchen eure Rückmeldungen zu verschiedenen Fragen zu zwei Stichtagen, dem 15.06. und 01.07.

Rückmeldungen bis zum 15.06.

- Dorfsprechpartner*innen für die Prävention Sexualisierter Gewalt
- Essenswünsche (vegan, vegetarisch)

Rückmeldungen bis zum 01.07.

- Bedarf an Parkplatz für Bullis und PKW
- Bedarf an Busparkplatz und Rastzeit des Busfahrers
- Bedarf an Schwartenholz (Holzreste zum Bauen und Basteln)
- Vollständige Einzelanmeldung der Teilnehmenden und genaue Überprüfung bzw. Vervollständigung der Gruppenanmeldung

Verschiedenes

- Bei Fragen zu kulturellen Sensibilitäten wendet euch an die Campleitung.
- Visa: Wir tun alles in unser Macht stehende, damit alle Genoss*innen, die zum Camp kommen wollen, ein Visum bekommen, z.B. schreiben wir Einladungen und sprechen mit Politiker*innen. Wer kein Visum kriegt, muss selbstverständlich auch keinen Teilnahmebeitrag zahlen.
- Wie gehen wir mit möglichen Abschiebungen um? Wir werden gemeinsame Solidaritätsaktionen starten und mit den Betroffenen und den Behörden sprechen. Es soll niemand einfach so vom Platz gezerrt werden.
- Falls ihr eine Teilnahmebestätigung für das Camp braucht, wendet euch an nathalie.loewe@sjd-die-falken.de



Ansprechpartner*innen

Gesamtorganisation

Programm: Svenja Matusall svenja.matusall@sjd-die-falken.de

Organisation und Logistik: Anne Eckelmann anne.eckelmann@sjd-die-falken.de

Anmeldung: Nathalie Löwe nathalie.loewe@sjd-die-falken.de

Zentrales Programm

Themenzette: Estel Buch estelbuch@gmail.com und Simon Walter simon.walter@kinderfreunde.at

Helfer*innenschule: Malte Lohmeier malte.lohmeier@allende-haus.de

Youth Area: Jana Herrmann jana.herrmann@sjd-die-falken.de

Kulturprogramm: Umut Akkus umut.akkus@allende-haus.de

Stadtkoordinator*innen

Red: Ali (IYU) a_ihlail@hotmail.com

Purple: Carol (Falken) caroldavidhoffmann@gmail.com

Orange: Oli (Falken) oliver.pohl@falken-hessen.de

Green: Jack (Woodcraft Newham) ifeelathome@hotmail.com

Blue: Sonia (Woodcraft Folk) sonia@ifm-sei.org

Sicherheit

Kolja Schumann kolja.schumann@sjd-die-falken.de

Prävention sexualisierter Gewalt

Nina Dehmlow nina.dehmlow@sjd-die-falken.de

Pascal Schultheis pascal.schultheis@allende-haus.de

Weitere Informationen

Auf der Camp-Website: www.ifm-camp-2016.org/de

Auf Facebook: www.facebook.com/ifmcamp2016

Auf der Bundesverbandswebsite: www.wir-falken.de/mitmachen/ifm_camp2016/



Anhang

Auf den folgenden Seiten findet ihr weitere wichtige Informationen rund um das IFM-Camp:

- ✓ Aktuelle Version des Ablaufplans
- ✓ Demokratiemodell
- ✓ Regeln (englische Version, die deutsche Übersetzung reichen wir nach)
- ✓ Städte
- ✓ Liste mit Workshopideen für die Themenzelte
- ✓ Liste mit Workshopideen für den Training Space
- ✓ Anfrage der AG Kulturprogramm und der Youth Area
- ✓ Liste mit Ideen, wie ihr euch ins IFM-Camp einbringen könnt
- ✓ Gesundheitsbogen
- ✓ Aufgabenbeschreibung Gliederungs- und Dorfverantwortliche
- ✓ Packlisten für Gliederungen und Teilnehmende

Camp Programme Week 1

Preliminary version (25.05.2016), changes may occur

	Saturday 23.07.	Sunday 24.07.	Monday 25.07.	Tuesday 26.07.	Wednesday 27.07.	Thursday 28.07.	Friday 29.07.
08.30	ARRIVAL	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast
09.30		Village/Town Programme	Theme Day: Peace & Solidarity	Village/Town Programme	Theme Day: Refugees welcome!	Village/Town Programme	Theme Day: Environmental Sustainability
12.30		Lunch	Lunch	Lunch	Lunch	Lunch	Lunch
14.30		Group Time	Theme Day: Peace & Solidarity	Group Time	Theme Day: Refugees welcome!	Group Time	Theme Day: Environmental Sustainability
17.30		Village Parl.	Town Parl. (16.30)	Village Parl.	Town Parl. (16.30)	Village Parl.	Town Parl. (16.30)
18.30	Dinner	Dinner	Dinner	Dinner	Dinner	Dinner	Dinner
19.30	Opening Ceremony					Concert: Luna & Lewis	Concert: Relate
22.00	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time
22.00	Club Opening Bar	Bar	Bar Club: Dr. Krapula	Bar	Bar Club	Bar	Bar Club

Camp Programme Week 2



Preliminary version (25.05.2016), changes may occur

	Saturday 30.07.	Sunday 31.07.	Monday 01.08.	Tuesday 02.08.	Wednesday 03.08.	Thursday 04.08.	Friday 05.08.
08.30	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast	Breakfast
09.30	OPEN DAY	Village/Town Programme	Theme Day: Activism	Village/Town Programme	ACTION DAY IN NURENBERG (subject to financing)	Village/Town Programme	DEPARTURE
13.30	Lunch	Lunch	Lunch	Lunch		Lunch	
14.30	OPEN DAY	Group Time	Theme Day: Activism	Group Time		Group Time	
17.30		Village Parl.	Town Parl. (16.30)	Village Parl.		Village Parl.	
18.30	Dinner	Dinner	Dinner	Dinner		Dinner	
19.30	Midterm celebration Carmel Zoum Bandista!					Closing Ceremony Strom & Wasser feat. the Refugees	
22.00	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	Quiet Time	
22.00	Bar Club	Bar	Bar Club	Bar	Bar Club	Bar	



DEMOKRATIE MODELL



Demokratiemodell des IFM-Camp 2016

1. Allgemeines

Demokratie zeichnet sich durch Selbstbestimmung, gleichberechtigte Beteiligung, kollektive Verantwortung und nicht zuletzt durch bewusste Disziplin aus. Die Übernahme von Verantwortung durch Einzelne und Gruppen, Aufgabendelegationen und Aufgabenteilung sind dabei wesentliche Bestandteile der Demokratie, die gerade in einem Camp dieser Größe besondere Anforderungen an die Verantwortlichen stellt.

Die Aufgaben der Selbstorganisation und der Mitbestimmung im Camp umfassen die folgenden Bereiche:

- die selbstbestimmte und gleichberechtigte Gestaltung aller Belange des Alltags
- das Einbringen von Interessen und Erwartungen der Kinder und Jugendlichen in die Programmgestaltung
- das Vermitteln der politischen wie pädagogischen Erwartungen des Verbandes
- die gleichberechtigte Partizipation der teilnehmenden internationalen Organisationen in alle Belange des Camps

Unser Selbstverständnis von Demokratie basiert auf der Beteiligung aller Teilnehmenden an den für sie relevanten Entscheidungsprozessen.

Alles ist prinzipiell veränderbar, außer gesetzliche Grundlagen, Grenzüberschreitungen, Budget, bestimmte Verantwortlichkeiten/Ansprechpartner*innen (Präventionsteam, Sani, Campleitung) und zu bestimmende Bereiche der Infrastruktur. Es ist aber auch wichtig, ehrlich mit den Aussichten von Veränderungen umzugehen. Entscheidend ist, dass Entscheidungen von denen getroffen werden, die davon betroffen sind. Die verbindliche Einhaltung der gefassten Beschlüsse ist dabei eine Voraussetzung zur Akzeptanz der demokratischen Strukturen. Demokratie und Mitbestimmung muss somit ein real erfassbarer Prozess sein.

Dieser Anspruch setzt ein Höchstmaß an Transparenz wie auch die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich in diese Prozesse einzubringen, voraus. Transparenz bedeutet, einen möglichst breiten Informationsfluss zu schaffen, der es den Teilnehmenden überhaupt erst ermöglicht, an den sie betreffenden Entscheidungen teilzuhaben.

Hierzu wird das IFM-Camp in die drei Ebenen Dorf (Village), Stadt (Town) und Campebene unterteilt, um so über eindeutig definierte Verantwortlichkeiten den notwendigen Informationsfluss zu gewährleisten.

Als Veranstalterin hat die SJD – Die Falken aber auch die Aufgabe, die pädagogischen und inhaltlichen Zielsetzungen des Verbandes den internationalen Gliederungen darzustellen. Da die einzelnen IFM-Organisationen sehr unterschiedlich strukturiert sind und sie auch verschiedene pädagogische Ansprüche formulieren, ist eine besondere Rücksichtnahme auf die verschiedenen Organisationsformen notwendig. Die direkte Beteiligung aller internationalen Organisationen ist daher in allen Ebenen des Camps abzusichern.



2. Strukturen

2.1. Die Gruppe

Die Gruppe ist die kleinste und zugleich wichtigste Einheit im Camp. Sie bestimmt als Kollektiv unter Berücksichtigung der Dorf (Village)-, Stadt (Town)- und Camp-Aktivitäten ihr Programm selbst. Das betrifft die Gestaltung des Alltags ebenso wie die Gestaltung des Programms.

Die Teilnahme am Camp ist für viele Gruppen die logische Fortsetzung der regelmäßigen Gruppenarbeit und bildet einen Höhepunkt in der Jahresarbeit. Aber auch der Tatsache, dass sich viele Gruppen erst im Camp kennenlernen werden, ist hier Rechnung zu tragen. Gerade hier werden die Möglichkeiten der Selbstorganisation dann wahrgenommen, wenn ausreichende Motivationsarbeit geleistet wird.

Den Gruppenhelfer*innen kommt so eine besondere Aufgabe als Vermittler*in zu. Die Erfahrungen in der Selbstorganisation und der Mitbestimmung können aber auch so für neue Gruppenmitglieder zu einem prägenden Erlebnis werden. Die Realisierung dieser Ansprüche stellt hohe Anforderungen an die Gruppenhelfer*innen. Sie verstehen sich als einfache Mitglieder der Gruppe, die auf Grund ihrer Erfahrungen eine unterstützende Funktion in der Gruppe einnehmen. Sie haben sowohl die Aufgabe, auf die Bedürfnisse der Gruppe einzugehen, als auch die pädagogischen und politischen Erwartungen des Verbandes zu vermitteln.

Am ersten Tag des Zeltlagers einigt sich die Gruppe auf die Regeln ihrer Demokratietreffen. Dabei sollte geklärt werden, wie abgestimmt wird (Abstimmung, Konsens, abgestufter Konsens o.ä.), wie die Rederegeln sind (gegendert, Erstrederecht, Zeitbegrenzung o.ä.), wie sie zu Anträgen kommen möchte oder was sie sonst noch festlegen möchte. Auch Methoden zur leichteren Fragestellung und zur Verhinderung von Marathonsitzungen können hier überlegt werden.

Jede Gruppe bestimmt zwei Menschen (mindestens eine weiblich), die die Gruppe im jeden zweiten Tag stattfindendem Dorfparlament vertritt. Ob sie das mit imperativen oder freien Mandat machen und ob es immer die gleichen oder wechselnde Vertretungen sind, entscheidet die Gruppe. Gemeinsam beschlossene Anträge können bis zum Mittagessen an dem Tag, an dem das Dorfparlament tagt, am „Roten Brett“ veröffentlicht werden.

In der Zeit vom Mittagessen bis zum Dorfparlament informiert sich die Gruppe am „Roten Brett“ über die gestellten Anträge, berät sich und gibt ihren Vertreter*innen Aufträge mit in das Dorfparlament.

Gruppenhelfende haben in der Gruppe eine beratende Stimme (ohne Stimmrecht), da sie von der Gruppe der Helfenden im Dorfparlament vertreten werden.

2.2. Das Dorf (Village)

Die Dörfer setzen sich international und soweit möglich auch den Altersstrukturen entsprechend zusammen. Aus diesem Grunde wird hier ein wesentlicher Schwerpunkt bei der Programmgestaltung liegen.

Eine weitestgehende Einbeziehung aller in die Diskussions- und Entscheidungsstrukturen ist ebenso notwendig, wie Transparenz und verbindliche Einhaltung der gefassten Beschlüsse. Das Dorf wird wegen seiner auch für Kinder überschaubaren Strukturen zur zentralen Ebene der Selbstverwaltung. Den Helfer*innen kommt insbesondere die Aufgabe zu, verbindliche



Informations- und Entscheidungsstrukturen zu gewährleisten. Die Organe und die Form der Selbstverwaltung legen die Gliederungen der SJD – Die Falken in Kooperation mit den internationalen Gliederungen auf Dorfebene selbstbestimmt fest. Die gleichberechtigte Partizipation der internationalen Gliederungen erfolgt soweit wie möglich bereits im Vorfeld des Camps (unter anderem auf den Vorbereitungsseminaren) und soll das gemeinsame Programm sowie auftretende Konflikte klären.

Im Dorfrat werden die Anträge der Gruppen diskutiert. Er tagt jeden zweiten Tag (immer am Tag des Dorfprogramms) um 17.30.

Die Dörfer benennen aus ihrer Mitte jeweils zwei Personen, wovon eine mindestens weiblich sein muss, aus dem Bereich der Falken- sowie internationalen Kinder bzw. Jugendlichen und eine aus dem Helfer*innenkollektiv als Dorfvertreter*innen im Stadtrat und sie sprechen sich untereinander ab. Die gewählten Dorfvertreter*innen (2 Kinder und 1 Erwachsene) sind nicht notwendiger Weise die Dorfkoordinator*innen, die bereits im Vorfeld bestimmt sind.

Während des Camps finden die Helfer*innentreffen auf der Dorfebene statt, die gegebenenfalls von den Dorfkoordinator*innen einberufen und geleitet werden. Sie sind zu unterschiedlichen Zeiten in den Tagesablauf integriert

2.3. Die Stadt (Town)

Der Stadt kommt bei der Umsetzung der politischen und inhaltlichen Arbeit ein wichtiger Stellenwert zu. Als Zentrum für die zugehörigen Dörfer werden hier alle dorfübergreifenden Programme, Probleme wie auch pädagogische Fragen thematisiert. Eine gleichberechtigte Partizipation der internationalen Gliederungen ist bereits soweit wie möglich auch im Vorfeld des Camps notwendig, um das gemeinsame Programm sowie auftretende Konflikte zu diskutieren (siehe hierzu auch den Punkt 2.2.).

In jeder Stadt gibt es eine*n Stadt- Programmverantwortliche*n und eine*n Stadt- Orgaverantwortliche*n. Diese sollten nach Möglichkeit im Vorfeld feststehen, um auch schon in der Vorbereitung in Kommunikation mit den einzelnen Gliederungen gehen zu können.

Die*der Stadt-Programmverantwortliche moderiert mit je einer in ihrem Dorf für die Demokratie verantwortlichen Person den Stadtrat.

Der Stadtrat tagt jeden 2. Tag (immer am Tag des zentralen Programms) um 16.30. Es besteht aus je 2 Teilnehmenden (mindestens eine weiblich) und einem Helfenden aus der jeweiligen Dörfern. Eine Person aus dem Stadtcafé und die*der Stadtorganisationsverantwortliche nehmen mit beratender Stimme teil.

Auf dem im Stadtcafé befindlichen roten Brett können die Dörfer bis zum Mittagessen am Tag des Stadtrats ihre Anträge veröffentlichen, die Dörfer beraten bis zum Stadtrat und schicken ihre Vertretungen mit einem Feedback in d Stadtrat.

Jede Stadt bestimmt eine Person als (inhaltliche) Programmverantwortliche*r und eine Person, wovon eine als organisatorische Verantwortliche*r.

2.4. Das Gesamt-IFM-Camp 2016

Die Campleitung:

Die Campleitung besteht aus einer organisatorischen und einer inhaltlichen Campleitung und ist verantwortlich für die Leitung des gesamten IFM-Camps, sowie der Gewährleistung der organisatorischen Grundlagen.



Organisatorische Campleitung:

Täglich treffen sich die Orga-Stadt-Verantwortlichen und Vertreter*innen der Organisationsbereiche auf der Campebene, um über alle organisatorischen Belange des Camps zu beraten.

Die Orga-Campleitung besteht neben den Orga-Stadt- Verantwortlichen aus:

- Ein*e Vertreter*in aus dem Falken und dem internationalen Büro
- Ein*e Vertreter*in aus dem zentralen Küchenteam
- Ein*e Vertreter*in aus dem zentralen Kneipen-Team
- Ein*e Vertreter*in aus dem zentralen Technikteam
- Ein*e Vertreter*in aus dem zentralen Programmbereich- Team
- Ein*e Vertreter*in aus dem zentralen sonstigen Organisationsbereich

Treffen der (inhaltlichen) Stadt-Programmverantwortlichen:

Zur Koordination des Programms auf Gesamtcampebene und auf Stadt-Ebene treffen sich täglich die Programmverantwortlichen aus den Städten und jeweils einer Vertretung aus dem Falken und dem internationalen Büro (gemeinsames Campsekretariat), zwei Vertreter*innen aus dem IFM-Präsidium, sowie zwei Vertreter*innen aus dem Bundesvorstand der SJD – Die Falken, sowie zwei Vertreter*innen aus dem Team des zentralen Programmbereichs (Themenzelte, Helfer*innenschule, etc.).

3. Kommunikationsstruktur

3.1 Idee und Zielsetzung

Ab einer gewissen Größe eines Camps sind gut funktionierende Kommunikationsstrukturen sehr wichtig. Dies gilt nicht nur für den Notfall, sondern auch für Absprachen zwischen den einzelnen Dörfern, den Städten untereinander, der Campleitung, der Büros, der Küche etc. Die Kommunikationsstrukturen müssen so aufgebaut sein, das sie für alle, die damit in Berührung kommen, schnell zu durchschauen sind.

3.2 Durchführung

Campebene:

Treffen der Stadt-Organisations-Verantwortlichen auf der Campebene wird es im Camp täglich um 14.00 Uhr geben. Besprochen werden alle Fragen der Koordination in organisationstechnischen Fragen.

Treffen der Stadt-Programm-Verantwortlichen auf der Campebene wird es im Camp täglich um 13.15 Uhr geben. Besprochen werden alle Fragen der Koordination von Stadt-Programmen, Stadt-übergreifenden Programmen, campzentralen Programmangeboten und der Mitwirkung der Städte an den Großveranstaltungen.

Stadt Ebene:

Treffen der Dorfverantwortlichen auf Stadt-Ebene wird es im Camp täglich um 19.15 Uhr geben. Besprochen werden alle politisch-organisatorischen Fragen der Koordination der Städte und der campzentralen Ebene mit Ausnahme des Programmbereichs.



Kommunikation konkret auf Campebene:

- Stadt-Programm-Treff täglich um 13:15 Uhr
- Stadt-Organisations-Treff täglich um 14:00 Uhr

Kommunikation konkret auf Dorfebene:

- Dorfverantwortlichen-Treff auf Stadtebene täglich um 19:15 Uhr

Weitere (allgemeine) Kommunikationsstrukturen

Informationen zum Programm wird es auf der campzentralen Ebene durch die Mediengruppe über Zeitung, rote Bretter, das Radio und über Video-Nachrichten in den Dorfzentren geben. Zur Weitergabe von Informationen sind mehrsprachige Wandzeitungen in den Dörfern und Städten wichtig. Bei Bedarf wird es schriftliche Informationen zu den Treffen der Stadt-Verantwortlichen (Programm / Organisation) geben.

Regeln

Uns ist es wichtig, dass die Regeln des IFM-Camps demokratisch legitimiert sind und sich alle mit ihnen wohlfühlen. Daher haben wir sie auf dem ersten Vorbereitungsseminar diskutiert, danach in einer Arbeitsgruppe überarbeitet und alle Diskussionspunkte eingearbeitet. Der Bundesvorstand der SJD – Falken und das Präsidium der IFM-SEI haben die Überarbeitung beschlossen und die Endversion wurde auf dem Prep 2 beschlossen.

Doch damit nicht genug: Wir nehmen Demokratie ernst. Daher können die Regeln auch während des Camps von den demokratischen Strukturen verändert werden – es sei denn, sie sind von außen durch Gesetze wie Jugendschutz vorgegeben



Kurz und knapp:

Dorfrat:

- ✓ 2 Teilnehmende (mindestens eine weiblich) aus jeder Gruppe und zwei Helfende (mindestens eine weiblich) + Moderation.
- ✓ Der Dorfrat gibt sich eine Geschäftsordnung und die Moderation nutzt Methoden zur Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten aller.
- ✓ Tagt um 17.30 an den Tagen mit Dorfprogramm (jeden zweiten Tag)

→Anträge

- ✓ Anträge und Beschlüsse werden am „Roten Brett“ ausgehängt. Die Antragsfrist endet zum Mittagessen des Tages, an dem der Dorfrat tagt.
- ✓ In der Mittagszeit beraten die Gruppen die Anträge.

Stadtrat

- ✓ 2 Teilnehmende (mindestens eine weiblich) und ein*e Helfer*in aus jedem Dorf + Mensch aus dem Stadtcafe (beratende Stimme) + Stadtorganisationsverantwortliche*r (beratende Stimme)
- ✓ Moderation: Stadtprogrammverantwortliche*r und je eine für die Dorfdemokratie zuständige Person.
- ✓ Der Stadtrat gibt sich beim ersten Treffen eine Geschäftsordnung.
- ✓ Tagt um 16.30 an den Tagen mit zentralem Programm (jeden zweiten Tag)

→Anträge

- ✓ Anträge und Beschlüsse werden am „Roten Brett“ ausgehängt (zuständig: Stadtprogrammverantwortliche*r). Die Antragsfrist endet zum Mittagessen des Tages, an dem der Stadtrat tagt.
- ✓ In der Mittagszeit beraten die Dörfer die Anträge.

Camprat

- ✓ Der Camprat wird auf Antrag eines Stadtrats einberufen und die dort zu behandelnden Anträge werden bis zum Mittagessen veröffentlicht.
- ✓ Es besteht aus je 2 Teilnehmenden aus der Stadt und den Stadtprogrammverantwortlichen (beratende Stimme) und einem Mitglied der Campleitung.



REGELN



Code of Conduct of the IFM-SEI Camp – Welcome to Another World

With the motto “Welcome to Another World”, we will live the IFM-SEI Camp 2016 in the spirit of international solidarity and democracy. For two weeks, we will organise ourselves democratically and work on topics such as children’s rights, war and peace, self-organisation, democracy and co-operation. We want to create a camp society where everyone feels happy, safe and valued. We stand for positive and respectful relations.

Co-operation in solidarity and freedom are the central guidelines of our work and they are the basis of the rules and procedures put in place for the planning and implementation of events such as the IFM-SEI camp. We must all take responsibility for everyone’s rights. To ensure that this works, we agreed on the following code of conduct in the international preparation process. Everyone agreed to this code of conduct and it applies to everyone.

The group and delegation leaders are responsible for discussing these rules with participants. The procedures put in place in case of violations must also be discussed in the groups.

Language and age structure

- The official camp languages will be German, English and Spanish. Participating organisations will be responsible for ensuring translations into their own languages if necessary.
- Group leaders will be responsible for getting to know the campsite with participants. However, visual signs will make it easier for participants to find their way around the camp.
- There will be three age groups that are similar to those of the German Falcons as host organisation of the camp: 6-11 year olds (Falcons), 12-14 year olds (Red Falcons) and age 15+ (Socialist Youth).
- Different coloured wristbands will mark membership of one of these age groups. There will be four different wristbands for: participants under 12, between 12 and 14, 15 and older, and for group helpers. In addition, groups can distribute special wristbands to everyone who is allowed to drink alcohol in the evenings.

Responsibility for me, my group and the camp

- Everyone is important in a group and everyone can contribute to the success of the programme. Therefore we will all listen to other people’s ideas and contribute. If there is a problem, we will work together to find a solution, whether it’s about washing dishes or solving a big dispute.
- Every participant, whether child or leader, can give their opinion, offer proposals and share their concerns. But we will not tolerate hate speech or discriminatory views. We encourage everyone to help create the programme and take on responsibilities. However, no one will be forced to participate in the programme.
- Personal stereos, portable video game systems, personal computers and mobile phones should not be used during any organised part of the programme without the agreement of those running the programme, because it is anti-social.
- For security reasons, participants may only leave the campsite in groups of three or more, and must get their group leader’s permission beforehand. This ensures that if one person hurts themselves, there will always be one person to stay with them and another to get help.

Opportunities for privacy

- There will be many people at the camp, so there might be moments when somebody needs a break or just some quiet time. Therefore we will respect everyone's privacy and give people space to be on their own. Those sharing a tent should think about how they can make this possible, for example with tent rules, and villages should think about how to create quiet spaces. In the towns and the youth area there will be comfortable places to chill out.
- Any visits to other people's tents need to be agreed by everyone who sleeps there.
- On a central level, there will be a quiet tent as a space to individually rest, meditate or pray.
- We all want to take home great memories from the camp, but we must ask permission before taking photos or filming one another. Centrally, everyone will be asked to give their consent for the publication of photos before the camp. We may only share and tag photos and videos of others online with their permission.
- There will be some individual shower cubicles. Other showers will be divided for specific needs to ensure appropriate privacy. There will be gender-separated, gender-neutral and trans-inclusive shower spaces and gender-neutral toilets.

Violence will not be tolerated in any form

- We want to live in solidarity and without fear. Therefore we will not hit, threaten or insult one another. We will not cause offence or tolerate bullying.
- Violence will not be tolerated in any form – for example verbal, physical or sexual.
- Glorification of violence will have no place at the IFM-SEI camp. We will not play war games or violent video games, we will not use war toys and of course no weapons are allowed. In our educational process, we explain why we do not accept these games.
- Internet is part of our life. Therefore we should treat each other online as we would in real life. We will not bully and we will respect everyone's privacy.

No means No!

At an event like the IFM-SEI Camp, it is inevitable that close friendships and relationships will be formed between participants. In the most part these friendships will be positive and can last for years to come, but respect from all participants is necessary to ensure this. Physical boundaries vary from person to person so it is important that every participant is sensitive to these differences and respects each individual's boundaries.

- In every language "no" means "no". No one is obliged to kiss or hug or do anything that they do not wish to do. We will respect the personal boundaries of every person on the camp. Silence means no. Turning away means no. Stopping talking means no. Only yes means yes! We must actively ask for consent before, for example, touching someone. We have to avoid any kind of sexual violence or harassment. Be aware that words can also be violent.
- At the beginning of the camp, every camp member will take part in a workshop on this topic.
- We do not question the reports of survivors of sexual violence. We stand on their side.
- If you feel that your personal limits are not respected, do not hesitate to contact your group leader or another person you trust. Every village will also have a designated contact person for the prevention of sexual violence. If we witness sexual violence, in whatever form, including verbal, we will inform this or another contact person.

Racism and Nationalism

- We will not tolerate anti-Semitic, islamophobic, xenophobic, racist or nationalist actions or words.
- National flags will have no place at the IFM-SEI Camp. We are internationalists and are all part of the International Falcon Movement. We represent ourselves and our organisations, but not our governments or countries.

Taking care of our campsite

- We will take care of the campsite and its utilities. This means keeping the site clean, putting rubbish in the bins and always using the toilets.
- We will be careful not to break glass bottles and if they do, we will clean it up immediately so that nobody gets hurt.
- Open fires may only be made in the assigned fireplaces and must adhere to fire regulations.

Respecting personal belongings

- We will not steal from each other.
- If we borrow anything, we should return it in the same condition in which we received it. If we use something, we should clean up afterwards.
- Personal valuables (such as mobile phones, laptops, games consoles) are not insured at the camp. Therefore it is best to leave anything valuable at home.

Quiet time

- The general evening programme will end at 22:00.
- From 22:00 onwards, the villages must be quiet. Anyone who wishes to sleep should be able to do so.
 - For children under 12, the bedtime is at 22:00.
 - For children between 12 and 14, the bedtime is at 23:00. Groups should have a system of checking in with their group leaders every night.
- The villages must ensure that there are two responsible people for the whole night, who can help in emergencies and guarantee everyone's safety. These people should be known to all participants and must be sober for the whole night.

Youth area

- The youth area will offer programme after 22:00.
- During the day, the youth area will be open to everyone. After 22:00, it will only be open for participants who are aged 12 or over and their leaders.
- After 22:00, participants in the youth area aged between 12 and 14 must be accompanied by their group leaders and may only stay until their bedtime.
- In one space within the youth area alcohol will be served, and in another space no alcohol will be served or consumed. No alcohol can be brought into this area.
- Programme will be offered in both spaces.

Alcohol, smoking and other drugs

- We will always look out for and respect one another, also and especially when we consume alcohol or other drugs. Consuming alcohol is a personal decision and no one should be pressured to drink.
- Everyone should be sober for the duration of the general programme.
- After 22:00, alcohol will be served in a marked part of the youth area and may only be consumed in that area.
- Group leaders for participants under 15 must stay sober until their group is in bed and for the duration of the time they are a designated responsible person on night shift.
- Participants aged over 16 can wear a wristband which shows that they are allowed to drink alcohol. Organisations or groups will decide which participants over the age of 16 will receive this wristband. This wristband will be different and in addition to the age wristbands.
- Alcohol will be served according to the German Youth Protection Law, which means that beer and wine may only be sold to participants aged 16 years and above, and is only to be consumed by them. The volunteers at the bar will only sell alcohol to those wearing the respective wristband. They have the discretion not to sell alcohol if the person appears to be too drunk or is under 16.
- Only alcohol sold in the youth area will be permitted. Alcohol over 18% and any alcohol brought from outside the camp is forbidden.
- Villages may decide if they want to establish an area where group leaders can drink alcohol after the start of the quiet time. This must be a consensual decision of all groups living in the village. If one group in a village says it should be alcohol-free, then it must be alcohol-free. If alcohol is consumed in villages it must be bought from the campsite.
- Smoking is only allowed outside, in marked smoking areas. Smoking in any tent is forbidden. According to the law, you must be 18 to smoke.
- Drugs other than alcohol under 18% and cigarettes will not be allowed on the IFM camp.

Violating the rules and conflict resolution

- Any violation of the rules will first be discussed with the relevant group leaders who will try and reach a solution. If a resolution cannot be found, the team of group leaders in the village and responsible people within the organisation will become involved.
- In cases of significant rule violations, especially regarding child protection, forms of discrimination such as racism and (sexualized) violence, the camp leadership must be informed. They have the right to expel someone from the campsite and/or report to the police after analysing the case.
- In the case of a person being sent home, the group or organisation will be responsible; they must bear the costs and provide, if necessary, a chaperone.

Key rules

These rules are the result of a democratic process within IFM-SEI and the host organisation SJD Die Falken. There is the possibility for most of the rules to change through the democratic structure of the camp. Some, however, are not changeable because of external, practical constraints. These are marked here by a lock image.

- Everyone can shape the IFM Camp. Everyone will have the opportunity to contribute.
- Participants may only leave the campsite in groups of three or more, and after receiving permission from their group leaders.
- We will not tolerate violence, war toys, weapons or bullying.
- We will not tolerate anti-Semitic, islamophobic, xenophobic, racist or nationalist actions or words.
- In every language, “no” means “no”. No one is obliged to kiss or hug or do anything that they do not wish to do.
- National flags will have no place on the camp.
- We will keep the campsite clean and be careful with glass.
- Fires may only be made in assigned places. 🔒
- We must ask for permission before taking photos or videos of each other. 🔒
- After 22:00 the villages should be quiet.
- For participants under 12, the bedtime is at 22:00.
- For participants between 12 and 14, the bedtime is at 23:00.
- Participants between 12 and 14 can take part in the youth area programme between 22:00 and 23:00 if their group helpers accompany them.
- In every village there will be two responsible people each night who will remain sober for the whole night.
- Alcohol can only be sold and consumed in the youth area and only after 22:00. Villages can decide to allow alcohol in their villages after 22:00, but only with consensus from all groups in the village.
- Alcohol will be served according to the German Youth Protection Law, which means that beer and wine may only be sold to participants aged 16 years and above, and is only to be consumed by them. 🔒
- Alcohol over 18% and any alcohol brought from outside the camp is forbidden.
- Smoking is only allowed outside in the marked areas. 🔒
- Drugs other than alcohol under 18% and cigarettes will not be allowed on the IFM-Camp. 🔒



STÄDTE

Die Städte auf dem IFM-Camp 2016

Was passiert in den Städten?

Jeweils 6-8 Dörfer sind zu einer Stadt zusammengefasst. Sie dienen als eine Zwischenebene zwischen Dorf und zentraler Ebene, um insbesondere jüngeren Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, das Abenteuer eines internationalen Zeltlagers zu erleben, aber gleichzeitig einen relativ übersichtlichen Raum dafür bereitzustellen. In Städten wird es selbstorganisierte Cafés geben, die sowohl tagsüber als auch abends Programm anbieten. Dieses geht von Theaterworkshops über Großspiele bis hin zu Lesungen und (unplugged) Konzerten und Kino. Auch das Zusammenleben in den Städten wird demokratisch organisiert. Jedes Dorf entsendet vier Delegierte in die Stadt, um über gemeinsames Programm zu entscheiden, Absprachen zu treffen und mögliche Probleme zu lösen.

Zudem wird es in jeder Stadt feste Ansprechpersonen für pädagogische Beratung und für Prävention sexualisierter Gewalt geben .

Stadtverantwortliche

Es gibt pro Stadt zwei Stadtverantwortliche, eine Person fürs Programm und eine für das Organisatorische. Die Orga-Stadtverantwortlichen werden von den deutschen Falken gestellt, die Programm-Verantwortlichen sind zur Hälfte deutsche Falken und zur Hälfte international (In Städten mit Falken-Café wird es eine*n internationale*n Programmverantwortliche*n geben und in Städten mit internationalem Café wird es eine*n Programmverantwortliche*n von den Falken geben).

Die Stadtverantwortlichen vertreten die Interessen der Stadt gegenüber der zentralen Campebene. Sie koordinieren das Leben in der Stadt, sowohl organisatorisch als auch das Programm. Die*der Programmverantwortliche ist für die Gestaltung des Stadtparlaments verantwortlich (s.u.).

Kommunikation

Eine Hauptaufgabe der Stadtverantwortlichen ist die inhaltliche und organisatorische Kommunikation und Koordination zwischen

- der Stadt und zentraler Ebene und anderen Städten
- der Stadt und den Dörfern
- den Dörfern einer Stadt
- den Dörfern und dem Stadtcafé
- den Dörfern und der zentralen Campebene

Stadtparlament

Gemeinsam mit einer Vertreter*in eines Dorfparlaments bereitet die*der Programmverantwortliche die Sitzungen des Stadtparlaments vor und moderiert sie. Dabei ist sie sich ihres Informationsvorsprungs bewusst und geht mit ihm pädagogisch sensibel um. Beide Stadtverantwortliche nehmen an den Sitzungen teil, haben aber kein Stimmrecht. Die Stadtparlamente vereinbaren in der ersten Sitzung Regeln zur Gestaltung der Sitzungen. Diese sollen klar verständlich und nicht zu umfassend sein. Vorschläge befinden sich im Anhang. Zur Parlamentsbetreuung gehört auch die Pflege des Roten Bretts.

Sitzungen auf zentraler Ebene

Die Stadtverantwortlichen koordinieren sich mit den anderen Städten und der zentralen Ebene in den täglichen zentralen Programm- und Orgatreffen. Sie tragen die Anliegen der Städte in diese Gremien, treffen Absprachen im Rahmen ihres Mandats und nehmen Informationen und Anfragen mit in die Städte.

Stadtprogramm

Die*der Programmverantwortliche ist für die Koordination des Stadtprogramms verantwortlich. Das Stadtprogramm findet als Ergänzung zum Programm in den Dörfern und den Themenzelten statt und wird vom Stadtcafé und den Dörfern gestaltet. Die Städte überlegen selbst, welchen Stellenwert das Programm auf der Stadtebene hat. Alle Bewohner*innen der Stadt haben die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten (z.B. über die Parlamente), dies geschieht in enger Absprache mit den Cafés, die wiederum auch eigenes Programm anbieten und Raum für Veranstaltungen bieten. Mögliche Ideen sind:

- Kino
- Poetry Slam
- Theater
- Kinderdisco
- Großspiele, Rallye
- Neigungsgruppen
- Spielmobil-Action

Darüber hinaus koordinieren die Programmverantwortlichen die Beiträge der Städte zu zentralen Veranstaltungen wie Bergfest, Aktionstag, Abschlussveranstaltung oder Thementagen.

Organisation und Logistik

Die Aufgaben der Orga-Stadtverantwortlichen sind nicht gut vorhersagbar, sie umfassen alles im Bereich Organisation, Technik, Logistik. Z.B.:

- Essensverteilung von der Stadt in die Dörfer
- Abfallentsorgung, Platzreinigung
- Stromfragen
- Koordination Sicherheitsteam (kommt aufs Sicherheitskonzept an)
- Materialausgabe (falls die Stadt sich für ein zentrales Materiallager entscheidet)
- Koordination Sozialdienste

Es geht nicht darum, diese Aufgaben alle selbst zu übernehmen, sondern darum, die Aufgaben zu verteilen und zu koordinieren. Zudem haben sie die Aufgabe, die Logistik und Technik mit der zentralen Ebene abzusprechen und bei Bedarf Helfer*innen für besondere Aufgaben in ihrer Stadt zu mobilisieren.

Vorbereitung der Stadtverantwortlichen

Die Stadtverantwortlichen bereiten sich am Prep 2 auf ihre Aufgabe vor, dabei stehen insbesondere die Pädagogik und die Besonderheiten eines internationalen Zeltlagers im Vordergrund.

Zur Moderation der Stadtparlamente werden inhaltliche und methodische Handreichungen erstellt.

Wer, wo, wie viel Zeit?

Die Stadtverantwortlichen sollen aus dem Umfeld der Vorbereitungsgruppen, des Bundesvorstands und des IFM-Präsidiums kommen, um zu gewährleisten, dass sie das Konzept und die Strukturen des Camps gut kennen. Sie wohnen in der jeweiligen Stadt und sind dort als Ansprechpartner*innen präsent. Ihre Aufgabe ist ein Vollzeitjob.

Anhang: Vorschläge für Regeln des Stadtparlaments

Hier sind einige Vorschläge für Regeln, mit denen ihr euer Stadtparlament strukturieren könnt. Alle Punkte sind als Anregungen gedacht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist wichtig, dass ihr als Stadtverantwortliche die unterschiedlichen Möglichkeiten und ihre Vor- und Nachteile so erklärt, dass das Parlament entscheiden kann, welche Regeln sinnvoll sind und welche nicht. Zu einigen Punkten gibt es mehrere Vorschläge, die sich gegenseitig ausschließen, bei diesen Punkten ist es also besonders wichtig, die Unterschiede zu erläutern.

1. Damit das Parlament über Anträge diskutieren kann, müssen diese bis spätestens [xx] Uhr am Roten Brett ausgehängt werden.
2. Wir kommen pünktlich zu den Sitzungen, damit niemand warten muss. Wenn wir nicht teilnehmen können, sagen wir Bescheid.
3. Das Parlament tagt höchstens [eine Stunde]
4. Wir hören uns gegenseitig zu und lassen uns ausreden.
5. Da wir unterschiedliche Sprachen sprechen, übersetzen wir die Diskussion, damit alle wissen, worüber wir sprechen. Wir vergewissern uns, dass alle verstanden haben, worum es geht.
6. Wir führen eine Redeliste. Die Redeliste ist nach Männern und Frauen* quotiert. Wer zu einem Thema noch nicht gesprochen hat, darf vor Menschen sprechen, die ihre Meinung schon gesagt haben.
7. In unseren Diskussionen versuchen wir, uns zu einigen. Wenn wir uns mal nicht einigen können, stimmen wir ab. Ein Beschluss ist gefasst, wenn [eine einfache Mehrheit der Anwesenden/eine Mehrheit der Dörfer/eine absolute Mehrheit der Anwesenden/eine einfache Mehrheit der gewählten Parlamentarier*innen, egal, ob sie da sind oder nicht/eine absolute Mehrheit der gewählten Parlamentarier*innen, egal, ob sie da sind oder nicht] für einen Antrag stimmt.
ODER
Wir entscheiden immer im Konsens.
8. Unser Parlament wird von einem festen Team moderiert/rotierend moderiert. Die*der Stadtverantwortliche unterstützt uns in der Moderation der Parlamentssitzungen. Das Moderationsteam erstellt eine Tagesordnung für jede Sitzung.
9. Die Moderation schaut sich vor der Sitzung das Rote Brett an/Das gesamte Stadtparlament schaut sich das Rote Brett gemeinsam an/Alle Parlamentarier*innen studieren das Rote Brett vor der Sitzung
10. Die Stadtverantwortlichen nehmen an den Parlamentssitzungen teil. Sie geben ihre Informationen weiter und beraten uns. Sie haben kein Stimmrecht.



WORKSHOPIDEEN FÜR DIE THEMENZELTE

Tabelle1

Area	Topics / Subtopics / WS Ideas
Democracy and Participation	Multikulturell, selbstorganisiert, wirksam - migrantische Perspektiven in der Demokratie (multiculturally, self-organized, effective- migrant perspectives in democracy)
	pädagogischer Alltag im Zeltlager - Macht und Herrschaft (educational daily life in camps - power and domination)
	Alternative Gesellschaftsformen (alternate forms of society)
	Wahlalter U18 (international) (election age under 18)
	Gruppenstunde als Gegenwelterfahrung (Group night as counter-world experience)
	Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Alltag (z.B. kommunal) (participation of children and youth in daily life - e.g. communal)
	Beteiligung an Stadtentwicklung (Participation in city development)
	Inklusion (Inclusion)
	Participation in schools
	Koedukation - wieso, weshalb, warum? (coeducation - why?)
	Planspiel Campparlament (DE, EU) (Simulation Game camp parliament)
Rainbow	Station Game
	LGBTQI* Asylum seekers
	Safer Space
	different safer space concepts
	Sexual Health
	Dressing up is cool
	Queer für Kinder (queer for children)
	solidarity and intersectionality
	how to be an inter-ally?

Tabelle1

	how to be a trans*-ally?
	connections between trans*phobia and sexism
	trans 101
	how to fight cis-normativity & sexism
	kritische Männlichkeit (critical masculinity)
	stop homophobic bullying
	Queer book club
	language & discrimination
	Christopher Street Day
	Is it just a phase?
	fight lookism
	Sexuelle Vielfalt für kids (Rainbow Resources - sexual diversity for kids)
	Rainbow Resources WS
	Queer pop culture
	Queer Feminism
	Queer politics and structures
	Queer activism
	Queer arts and artists
	Queer & Disability
Children's Rights	Children's Rights and Migration
	How do I get my rights?
	Privatsphäre im Web 2.0 (privacy in web 2.0)

Tabelle1

	25 Jahre Kinderrechte – was hat es gebracht? (25 years of children's rights – what was achieved?)
	Schulkritik (School critics)
	Schule – Kinderrecht ?! - Kinderpflicht ?! (School – children's right?! Children's duty?)
	Children's rights quiz / fortune wheel
	children's rights and socialism
	Kids Courage Projektstage (kids courage project days)
	Armut (Poverty)
Anti-fascism and anti-rascism	
	(new) nationalism & right-wing politics in EU
	Right-wing parties / movements in Europe
	Anti-bias pedagogy
	Grenzen Planspiel (Border simulation game)
	migration in Latin America
	Rechtspopulismus in Europa (right-wing populism in Europe)
	Demo Training
	Argumentationstraining gegen Rechts (argumentation training against right-wing arguments)
	Antisemitismus in der Linken (antisemitism in the left)
	Neue Rechte (new right wing movements)
	Rise of right-wing parties
	NS und Kapitalismus (national socialism and capitalism)
	Rechtsruck in Europa vs Flüchtlingspolitik (rise of the right-wing in Europe vs. Refugee politics)
	Antiziganismus (anticyganism)

Tabelle1

	Flucht und Festung Europa (Flight and fortress Europe)
	Nationalismus (nationalism)
	Antisemitismus und Antizionismus (antisemitism and antizionism)
	Gedenkstättenfahrt nach Dachau (memorial trip to Dachau)
	Erinnerungsarbeit, -kultur und -politik (Remembrance work, culture and politics)
	PoC movements and white activism?!
	Postkolonialismus (postcolonialism)
	postcolonial education
	Flucht und Migration (Flight and migration)
	Respekt, Zusammenleben, Gleichstellung (respect, living together and equality)
	nationalism as a progressive / anti-colonial / liberation movement in the global south?
Cooperation	the zapatista movement as an example for cooperative living and working
	cooperative games
	Free trade harms people
	Anti-TTIP
	producing and trafficking of cocaine as a threat to human rights
	organised crime worldwide and money laundry
	threats to human rights by drug trafficking and cartels
	Boycott & Verzicht als politisches Mittel (boycott and abstinence as political means)
	Tax the rich!!! (on taxes and redistribution of wealth)
	austerity politics as a threat to the welfare state
	unionizing

Tabelle1

	work critic
	Kritik der Arbeit / Recht auf Faulheit (work critics and the right of laziness)
	Gruppenstunde als Gegenwelt (group night as counter-world)
	taking over companies by their worker
	Micro-credits harm the poor
	alternatives Wirtschaften (Genossenschaft, Kooperative) (alternative ways of economy – cooperatives)
Socialism	history of international solidarity
	biographies of left-wing leaders + Kritik am Personenkult (critics to personality cult)
	Grundlagen sozialistischer Erziehung (Basics of socialist education)
	Sozialistische Erziehung – Löwenstein und Co (socialist education – Löwenstein and others)
	religion and politics – a problematic combination
	Kapitalismuskritik (capitalism critics)
	Marxismus (marxism)
	Anarchism
	What's (anti-)imperialism? (today)
	Sozialismus des 21.Jhd. (socialism of the 21st century)
	Linke Bewegungen weltweit (leftish movements worldwide)
	Socialism in Latin America
	Sozialistische Erziehung im 21.Jhd. (socialist education in the 21st century)
	daily exercises for socialism! Ways you can reshape society with small actions.
	Rolle von Gruppenhelfer*innen (role of group leaders)
	Zeltlager – Gegenwelt – Utopie (camp – counter-world – utopia)

Tabelle1

	Organisationstheorien (organisational theories)
	social movements and student movements
	Antonio Gramscis writing as a key to socialist organizing
Peace	Friedenspädagogik (Peace education)
	Anti-militarism
	Anti-militarism today
	Kindersoldaten (child soldiers)
	USA / no borders
	global refugee movements
	Zivilcourage leisten (to take civil courage)
	peace process in Colombia
	Education for Peace WBC J'lem
	Bring back the unicorns! Strategies for living in a peaceful communities
Feminism	Von Nebenwiderspruch zu FLTI* - Was ist Feminismus? (from side contradiction to WLTI* - what's feminism?)
	prevention of sexual(ized) violence
	queer vs feminism
	Stereotype – prejudices around gender
	Self-defence classes
	History of womens* movements
	lookism
	Sexualpädagogik (sexual education)

Tabelle1

	Mädchen- und Jungenarbeit (genderspecific work with girls and boys)
	strukturelle Prävention (structural prevention)
	Sexism -structural and interpersonal
	right to abortion and solidarity (women on women)
	reproductive rights
	Frauen-Arbeitsgruppen zu politischer Theorie ohne männliche Dominanz (women working group about political theory without male domination)
	history of family and body politics
	right wing family politics as a threat to emancipation
	No socialism without feminism
	gender in der Sprache (gender in language)
	Heroines* - Held*innen (learning about aweome women* + discovering your own super-power)
	Laurie Penny lecture
	Frauen und Flucht (Women* and flight)
	Feminismus und Kapitalismuskritik (feminism and capitalism critics)
	Fempowerment
	Selbstbestimmung, Empowerment für Frauen* in der politischen Arbeit, body images (selfdetermination, empowerment of women* in the political work)
	gender pay gap
	intro to Feminism
	Koedukation (coeducation)
Do it yourself	Drugs
	Music

Tabelle1

Mitgliederkampagne (membership campaign)
PR-Arbeit, Flyergestaltung (how to do pr work, design of leaflets)
being affected vs. Political opinion
food as a political topic



WORKSHOPIDEEN FÜR DEN TRAINING SPACE

Workshops für die Helfer*innenschule gesucht!
 Bei Interesse meldet euch bei malte.lohmeier@allende-haus.de

Workshops	German translation/deutsche Übersetzung
How to deal with generation conflicts	Generationskonflikte
training leaders to talk about drugs with young people	Wie spreche ich mit Jugendlichen über Drogen?
Methods for the criticism of capitalism	Kapitalismuskritische Methoden
democracy, decision making	Basisdemokratie, Entscheidungsfindung
diffrent kinds of democracy-modells in camps	Demokratiemodelle in Zeltlagern
Expectations vs reality	Erwartungen vs Realität
Energizer without language	Energizer ohne Sprache
Cybermobbing	
boys-tent, girls-tent	Mädchenzelt-Jungenzeit
Role of the helpers	Rolle der Helfenden
Intersectional Education against supremacy	intersektionale Erziehung gegen Herrschaft
Biographical Learning	biographisches Lernen
Elements of antiracist education	Grundsätze nicht rassistischer Bildung
age specific pedagogic - what do we need for it?	altersspezifische Pädagogik - Wissen was benötigt wird
What does it mean to be leftwing?	Was bedeutet links?
How to plan a workshop?	Wie plane ich einen workshop
How to deal with cases of sexualised Violence in a group	Umgang mit sexualisierter Gewalt in der Gruppe
group cooking	Kochen mit Gruppen
Gender-Reflected Pedagogy	Geschlechterreflektierte Pädagogik
Introduction into the educacational memorial work	Einführung in die Gedenkstättepädagogik
Harry Potter and Antifascim	Harry potter Antifaschismus für Helfis
Arguments against the right-wing	Argumentationstraining gegen Rechts



KULTURPROGRAMM

&

YOUTH AREA



Anfrage: Künstler*innen und Youth Area

Liebe Genoss*innen!

Wir haben zwei Anfragen: bezüglich Künstler*innen und der Youth Area.

Die Vorbereitung des IFM-Camps läuft auf Hochtouren und geht in ihre letzte, heiße Phase. Auch das Kulturprogramm wird immer konkreter und einige Künstler*innen sind sogar schon bestätigt, z.B. *Doctor Krápula* (Ska-Punk aus Kolumbien), *Bandista* (Ska aus Deutschland und der Türkei), *Carmel Zoum* (Dancehall aus Frankreich) oder *Strom und Wasser feat. The Refugees* (Weltmusikprojekt aus Deutschland mit Refugees).

Wir möchten aber selbstverständlich auch allen Künstler*innen aus unseren Organisationen eine Bühne bieten. Wenn also Mitglieder eurer Organisation auf dem IFM-Camp sind und dort präsentieren wollen, meldet euch bitte bei [Umut Akkus!](#)

Das kann alles Mögliche sein: Musik oder DJ'ing, Poetry Slam oder Lesungen, Theater, Zirkus, Tanz, und, und, und...

Wir würden uns über positive Rückmeldungen sehr freuen. Wir werden versuchen, für alle einen geeigneten Rahmen zu schaffen.

Daneben wird es selbstverständlich auch auf dem Camp selbst noch die Möglichkeit geben, sich künstlerisch auszuprobieren und zu präsentieren, z.B. nach den Poetry Slam- oder DJ-Workshops.

Es wäre schön, wenn ihr uns bald antwortet, damit wir euch unter Umständen bereits in unser Programm einplanen können.

Neben dem Kulturprogramm bereiten wir gerade auch die Youth Area vor. Die Youth Area ist der Ort, wo das meiste Kulturprogramm stattfinden wird und auch allgemein der Ort für Jugendliche, wo sie sich selbst organisieren können, Workshops geben können oder irgendwas anderes machen können. Das Kernteam der Youth Area ist bereits voll besetzt, aber wir werden auf jeden Fall konstant Hilfe während des Camps brauchen, z.B. mit Künstler*innenbetreuung, Barschichten, Säubern oder Dekoration basteln. Wenn einige von euch Lust haben in der Youth Area zu helfen, würden wir uns sehr freuen. Bitte meldet euch bei [Jana Herrmann!](#)

Bitte sendet diese Mail auch an eure Gruppen und Helfer*innen vor Ort, damit möglichst viele Menschen unser Aufruf erreicht.

Wir freuen uns auf euch und sehen uns beim Camp in Reinwarzhofen!
Freundschaft!



CHECKLISTEN



Wie könnt ihr euch einbringen – wo brauchen wir noch Unterstützung?

Wir suchen:

Programm allgemein

- Workshops in den Themenzelten
- Workshops im Training Space
- Workshops in der Youth Area

→ Bitte melden bei svenja.matusall@sjd-die-falken.de

Kulturprogramm

- Künstler*innen, die in der Youth Area auftreten wollen (Musik oder DJ'ing, Poetry Slam oder Lesungen, Theater, Zirkus, Tanz, und, und, und...)

→ Bitte melden bei umut.akkus@allende-haus.de

Youth Area

- Künstler*innenbetreuung
- Barschichten
- Saubermachen
- Dekoration basteln

→ Bitte melden bei anne.eckelmann@sjd-die-falken.de

Dörfer und Städte

- Dorfansprechpartner*innen für die Prävention sexualisierter Gewalt
- Orga-Stadt Koordinator*innen
- Sicherheitsschichten (Ü18)

→ Bitte melden bei nathalie.loewe@sjd-die-falken.de

Gesamtorganisation

- Aufbau
- Abbau
- Rettungsteam
- Sanitärreinigung
- Küche

→ Bitte melden bei nathalie.loewe@sjd-die-falken.de



Liebe Gliederungen,

wir haben in Vorbereitung auf das IFM CAMP einen Gesundheitsbogen erstellt, den ihr in euren Elternbrief mit integrieren könnt. Es finden sich darauf folgende Infos, die für die medizinische Betreuung wichtig sind:

- ✓ Name
- ✓ Geburtsdatum
- ✓ Telefon/Handy der Eltern (incl. Landesvorwahlen)
- ✓ Dauer oder Bedarfsmedikation, jeweils mit Dosierung
- ✓ Allergien
- ✓ Relevante Vorerkrankungen, Impfstatus insbesondere Tetanus
- ✓ Daten der Krankenversicherung (Name der Versicherung, Versichertennummer)
- ✓ ggf. Daten der Reiseversicherung (Name der Versicherung, Versichertennummer, Gültigkeitszeitraum)
- ✓ Hinweis auf eine Impfkontrolle und Zeckenwarnung

Der Bogen soll bei der Anmeldung auf dem Camp mit abgegeben werden und wird dann zentral und geschützt vor unbefugtem Zugriff in der Krankenstation auf dem Platz aufbewahrt.

Wir empfehlen die Kontrolle von Impfungen vor Anreise.

Ganz wichtig: Bayern ist Zeckengebiet! Das heißt, wir legen eine FSME-Schutzimpfung sehr nahe.

Es ist vorgesehen, dass kleinere medizinische Zwischenfälle vor Ort behandelt werden. Bei Eingriffen durch die behandelnde Ärztin auf dem Platz werden die Eltern um Erlaubnis gefragt. Bei Notfällen findet selbstverständlich ein Transport ins Krankenhaus statt und dort dringlich notwendige Maßnahmen zur Lebensrettung werden auch ohne direkte Nachfrage durchgeführt.

FREUNDSCHAFT!

Anne Eckelmann

IFM-Camp Projektsekretärin

IFM-CAMP 2016 - GESUNDHEITSBOGEN

Name / Vorname:

Land /Organisation:

Erziehungsberechtigte:

Krankenkasse und Versichertennummer:

Name und Anschrift des Hausarztes:

Telefonnummern unter der die Erziehungsberechtigten während des Zeltlagers zu erreichen sind (inkl. Landesvorwahl)

Gesundheitliche Beeinträchtigungen (z.B. Allergien, Krankheiten):

Medikamente die mein Kind einnehmen muss (Dauer und Dosierung):

Falls nötig dürfen meinem Kind folgende Medikamente gegeben werden (z.B. Aspirin, Fenistil):

Sonstige wichtige Hinweise:

Daten der Reiseversicherung (falls vorhanden):

Wir empfehlen die Kontrolle von Impfungen vor dem Zeltlager (insbesondere **Tetanus**) und weisen darauf hin, dass ganz Bayern Zeckengebiet ist. Daher legen wir eine **FSME-Schutzimpfung** sehr nahe.

Um auf alle Fälle vorbereitet zu sein, benötigen wir die Krankenkassenkarte und eine Kopie des Impfpasses.

Ort, Datum, Unterschrift (Erz. Berechtigter)



Aufgaben Gliederungs- und Dorfverantwortliche

Aufgaben Gliederungsverantwortliche

- Registrierung und Verwaltung der Anmeldungen der Gliederung
- Im Vorfeld verantwortlich für die Kommunikation mit den Dorf- und Stadtpartner*innen
- Ansprechperson für die Anmeldung auf dem Zeltlagerplatz
- Verantwortlich dafür, dass alle Listen (KJP und andere TN) ausgefüllt werden, die Bändchen und weitere Materialien an die Teilnehmenden verteilt werden
- Ansprechperson für alle Rechnungsfragen
- Verantwortlich für die Finanzen der Gliederung (z.B. für Ausflüge) und verantwortlich für das Gliederungskonto bei der Lagerbank
- Kommunikation zwischen Gliederung und Campleitung
- Ansprechperson für alle Fragen der An- und Abreise
- Sorge tragen für den sachgemäßen Umgang mit dem ausgeliehenen Material, Zelten etc.

Aufgaben Dorfverantwortliche

- Koordination aller im Dorf wohnenden Gliederungen und Organisationen
- Dorfdemokratie anstoßen und koordinieren
- Dorfhelfer*innensitzungen koordinieren
- Überblick über das Dorfprogramm haben
- Zentrales Programm ins Dorf kommunizieren
- Kommunikation mit der Stadt und den anderen Dörfern der Stadt
- Organisieren, dass das Essen von der Stadt ins Dorf kommt und die leeren Thermophoren zurückgebracht werden
- Verantwortlich für die Müllentsorgung des Dorfes
- Ansprechperson für Campleitung/Sicherheitsteam für Notfälle
- Verwaltung des Taschengelds der Teilnehmenden und verantwortlich für das Dorfkonto bei der Lagerbank



Packlisten

Die folgenden Packlisten für Gliederungen und Teilnehmende beinhalten die Punkte, die aus unserer Sicht auf keinen Fall fehlen dürfen. Bitte ergänzt sie durch eure eigenen Packlisten für Sommerzeltlager. Bitte beachtet, dass die Mitnahme von Zelten und technischen (Groß-)Geräten nicht möglich ist bzw. unbedingt im Vorfeld mit [Anne](#) besprochen werden muss.

Packliste Gliederungen

- Spülwannen für den Transport des Geschirrs zur Spülstraße
- Ausgabegeschirr für Essen (Kellen, Pfannenwender, Zangen) ODER Geld für Pfand
- Getränkethermophoren ODER Geld für Pfand
- Wäscheleine
- Geschirrhandtücher
- Spülmittel
- Kisten oder Säcke für Mülltrennung (Glas, Blech, Papier)
- Kondome etc.
- Hygieneartikel
- Insektenschutz
- Sonnenmilch
- Schattenspender (z.B. Sonnensegel)
- Waschmittel
- Material für Neigungsgruppen und Workshops
- Fahnen und Dekomaterial für Dorf und Stadt
- Ordner (und Locher) für die Lagerbankkonten
- Taschenrechner
- Handkasse (für das Taschengeld)
- Zelthammer

Wenn ihr habt

- Erste Hilfe Kasten für euer Dorf
- Geld für Ausflüge

Wenn ihr wollt

- Feuerschalen
- Ausstattung für Planschvergügen (Plane für Seifenrutsche, Planschbecken etc.)
- Sportmaterial (Bälle etc.)

Packliste Teilnehmende (und Helfer*innen)

- Bettlaken, Decken, anderer Stoff oder Isomatten, wenn ihr auf Stroh übernachtet
- Isomatte, Luftmatratze etc., wenn ihr auf Paletten schlaft
- Schlafsack
- Handtuch
- Geschirr, Besteck und Geschirrhandtuch
- Sonnenschutz (Sonnenmilch, Schirmmütze o.ä., Sonnenbrille)
- T-Shirt o.ä. für Siebdruck
- Insektenschutz
- Kopie des Impfpasses
- Krankenkassenkarte
- Gesundheitsbrief